Konsum in Silikon

Etwas abseits vom Münchner Zentrum mit seinen Hochglanzgalerien, deren vollverglaste Fassaden manchmal wie eine Erweiterung der Edelboutiquen in der noblen Maximilianstraße wirken, hat sich eine Galerie angesiedelt, die mitten in das Herz zeitgenössischer Kunst führt. 2013 zog die Berlinerin Deborah Schamoni nach München, um ungewöhnlicherweise, aber eben genau dort die Deborah Schamoni Galerie zu gründen.

Eric Sidner, „Tomato house", 2016, plastic, metal, fabric, foam, silicon, 185 x 110 x 80 cm

© Eric Sidner / Fotograf: Ulrich Gebert / Courtesy: Der Künstler und Deborah Schamoni

© Eric Sidner / Fotograf: Ulrich Gebert / Courtesy: Der Künstler und Deborah Schamoni

Eric Sidner, „Birdbath" (detail), 2016, metal, silicon, plastic, glass, tinfoil, 98 x 65 x 63 cm

© Eric Sidner / Fotograf: Ulrich Gebert / Courtesy: Der Künstler und Deborah Schamoni

Eric Sidner, „Der Blonde Affe", installation view, Deborah Schamoni, 2016

Erst seit drei Jahren in der Stadt, aber schon institutionell bestens vernetzt und mit festem Stammpublikum präsentiert sich Deborah Schamoni in ihrer kleinen Villa mit bespielbarem Garten und „Luxus ohne Komfort". Den Besucher empfangen Kunstausstellungen am Puls der Zeit, in herrlich wandelbaren Räumen, von internationalen Künstlern und Kuratoren. Hier will die Galeristin, selbst seit vielen Jahren im Kunstbetrieb, sowohl Münchner Künstler dabei unterstützen, ihren Weg zu finden und international herauszukommen, als auch internationale Künstler in die bayerische Metropole holen. Ihr Galeriekonzept mutet dabei im Gegensatz zur gezeigten Kunst fast altmodisch an: Sie möchte „Künstler verfolgen, in dem, dem sie nachgehen, gesellschaftlich, sozial und bildnerisch. Ich möchte mit den Künstlern, die mich interessieren, einen Diskurs eingehen, in den dann Kuratoren und Presse einbezogen werden." Damit stellt sie sich gegen die heute gängige Praxis von Galerien als Durchlauferhitzer, die junge Künstler sofort auf den Markt schmeißen, auf Messen bringen und ihnen kaum die Zeit geben, ihre Signatur zu finden oder Werke auch einmal ruhen zu lassen. Sie versucht einen Mix zwischen „schnell erfolgreicher Kunst und schwerer zu vermittelnder, aber wichtiger und guter Kunst zu finden. Man muss Kunst fördern, die es zu fördern gilt, auch wenn erkennbar ist, dass es wohl dauert, bis sie sich profiliert".

2017 wird Deborah Schamoni den Ritterschlag der Galeristen empfangen, denn ihre Galerie ist mit Werken der Künstlerin Lea Lublin (1929 – 1999), die von einer Kuratorin des Lenbach-Hauses München, Stephanie Weber, wiederentdeckt wurde, im Feature-Bereich der Art Basel vertreten.

Der blonde Affe

Wer Gelegenheit hat, die Schamoni Galerie bis Mitte Januar 2017 zu besuchen, dem wird im Garten eine Skulptur auffallen die mit ihrer Frisur, einem aufgewirbelten, künstlich blonden Schopf an einen derzeit omnipräsenten Amerikaner erinnert. Auch der Titel der laufenden Ausstellung mit Werken von Eric Sidner „Der blonde Affe" ist bereits ein erstes Statement des jungen US-amerikanischen Künstlers (geboren 1985 in Houston).Sidners Kunst ist opulent und überbordet sowohl im Materiellen als auch im Ideellen. Wie das Sandkorn in der Muschel Schicht um Schicht überzogen wird, bis es eine Perle ist, überlagert der Künstler irritative Objekte der Konsumwelt mit einfachen Werkmaterialien wie Klebstreifen, Polyester, Silikon, Bauschaum, auch Pappe, und gibt ihnen so eine erhöhte oder auch gänzlich neue Bedeutung. Alle Skulpturen wurden eigens für die Ausstellung geschaffen und wirken in der Zusammenschau wie ein Panoptikum greller Freizeit- und amerikanischer Popkultur. Einige tragen ein „inflatable object", also ein aufblasbares Plastikobjekt in sich, das Sidner mit viel Silikon übergossen hat.

Neue Liebhaberobjekte

Eric Sidner vergrößert die Dimensionen einer in sich verschlungenen Schwanengruppe, verleiht einer Faschingsplastikpuppe eine neue, makabre Bedeutung, indem er den Blick in ihr Inneres, ihren ausgestellten Magen mit Hähnchenbein eröffnet, und setzt weitere Akzente durch geschickt integrierte Illuminationen. Er inszeniert die Details einiger Skulpturen mit floralen Elementen und barocken Verzierungen so geschickt, dass er gleichsam neue Liebhaberobjekte schafft. □

AUTORIN

Dr. Angelika Otto, München

Galerie Deborah Schamoni

Mauerkircherstr. 186, 81925 München
http://deborahschamoni.com/

Donnerstag/Freitag 14.00 – 19.00 Uhr; Samstag 12.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag/Freitag 14.00 – 19.00 Uhr; Samstag 12.00 – 17.00 Uhr

Die Ausstellung: Eric Sidners „Der Blonde Affe" läuft noch bis zum 14. Januar 2017. Ab dem 27. Januar 2017 sind dann Werke der Künstlerin Judith Hopf zu sehen. Einzelpräsentation von Lea Lublin auf der Art Basel, Basel, 15. – 18. Juni 2017.